

# FUNK JOURNAL

Facts zu Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement



## Produktrückrufe – teuer bis tödlich

Wer hätte das gedacht? Alle drei bis vier Tage wird in der Schweiz ein Produkt zurückgerufen. Die damit verbundenen Kosten variieren je nach Produkt und Anzahl. Worauf zu achten ist, damit der Rückruf nicht zum Nachruf wird.

## «Das Gesamtpaket muss überzeugen»

Ein KMU wechselt von der beliebten Vollversicherung in eine teilautonome Vorsorgelösung. Wie man diesen Schritt vorbereitet und was für die Mitarbeitenden zählt.

## 140 Jahre Funk: Gut für den Klimaschutz

Aus Anlass des 140-Jahr-Jubiläums pflanzt Funk 140'000 Mangrovenbäume in Myanmar. Lokale Baumaktivitäten an Funk-Standorten ergänzen diese globale Klimaschutzaktion.

# Damit ein Rückruf nicht zum Nachruf wird

Produkturrückrufe sind keine Seltenheit. In diesem Jahr kam es gemäss des Eidgenössischen Büros für Konsumentenfragen zu rund 100 Fällen in der Schweiz. Die Kosten eines Rückrufs variieren je nach Produkt und sollten unbedingt bedarfsgerecht versichert werden.



*VW-Rückruf im Oktober 2019 aufgrund Anfahrschwäche mit TSI Schaltgetriebe*

Samsung, Toyota, Johnson & Johnson und Boeing sind alles nicht nur bekannte Marken. Sie waren auch unlängst mit milliardenschweren Schäden konfrontiert (insgesamt rund CHF 18 Mrd.), eine Folge der fehlerhaften Konstruktion ihrer Produkte. 439 Tote und über 30'000 Verletzte und Geschädigte lassen sich auf explodierende Smartphones, klemmende Gaspedale, abgeriebene Metallsplitters aus Hüftprothesen und Softwarefehler zurückführen. Von den Reputationsschäden abgesehen, machen die geleisteten Entschädigungen an Hinterbliebene oder Geschädigte in solchen Fällen nur einen geringen Teil der Kosten aus. Der viel grössere Teil entfällt auf den Rückruf, Aus- und Einbau oder den Ersatz der fehlerhaften Produkte. Die damit verbundenen Kosten lassen sich grösstenteils mittels einer erweiterten Produkthaftpflichtversicherung transfieren. Gleichwohl hängt die Höhe dieser Kosten von diversen Faktoren ab, die bei

der Risikoanalyse und der Gestaltung von Versicherungslösungen berücksichtigt werden sollten.

## Kostenarten bei einem Rückruf

Ist ein Produkt fehlerhaft, folgt – je nach Sicherheitsrelevanz und Funktionsfähigkeit – ein öffentlicher oder stiller Rückruf. Ein öffentlicher Rückruf ist mit einem gewissen Zeitdruck verbunden und aufgrund knapper Ressourcen auch mit erhöhten Kosten (z.B. Aufruf- und Benachrichtigungskosten, PR-Kosten). Parallel dazu muss der Wirkungskreis des Rückrufs bzw. die betroffenen Produkte eingegrenzt werden. Es gilt: Je leichter sich die Produkte über die gesamte Supply-Chain rückverfolgen lassen, desto geringer fallen die Prüf- und Sortierkosten der derzeit verarbeiteten, eingelagerten oder bereits eingebauten Produkte aus.

Sind die mangelhaften Produkte identifiziert, gilt es für den makellosen Ersatz zu sorgen. Dabei spielt die Komplexität des Endprodukts eine bedeutende Rolle. Wird das eigene Produkt in der Wertschöpfungskette weiterverarbeitet, mit anderen Produkten verbunden oder vermischt, steigt zugleich die Komplexität und die aufzubringenden Kosten für den Ersatz. Dies vor allem, weil die Produktionskosten der Lieferanten und der Kunden zu entschädigen sind. Vorsicht: Der Herstell- oder Verkaufspreis des eigenen Produktes kann irreführend sein und zunächst ein geringes Risiko indizieren. Nichtsdestotrotz können Erzeugnisse mit einem Verkaufspreis von wenigen Rappen mit einem deutlich höherwertigen Endprodukt verbunden oder vermischt werden und seinen vollständigen Austausch erfordern.

Schliesslich müssen die Ersatzprodukte an den Ort ihrer Verwendung transportiert werden, was zuerst organisiert und finanziert werden will. Die Logistikkosten steigen mit der Grösse und dem Gewicht der zu befördernden Ware. Am Verwendungsort angelangt, muss das fehlerhafte Produkt gegen das mangelfreie ausgetauscht werden. Je nach Produkt erfolgt ein Aus- und Einbau, was meist spezielle personelle Ressourcen erfordert.

Zuletzt fallen Entsorgungskosten an. Während bei der Entsorgung mancher Produkte Erträge generiert werden können (z.B. für seltene Metalle und Erden), muss insbesondere bei Gefahrstoffen mit hohen Aufwendungen gerechnet werden (z.B. kontrollierte Sprengung eines fehlerhaften Airbags).

## Bedarfsgerechte Versicherungslösungen und -summen

Die Versicherbarkeit dieser Kosten variiert je nach Geschäftstätigkeit und Branche. Versicherungsdeckungen der erweiterten Produkthaftpflicht sind oft bausteinartig aufgebaut und sublimitiert, sprich mit einer Summe begrenzt. Die Bestimmung der notwendigen Summen je Kostenart oder -baustein fordert viele Unternehmen heraus, was eine Unterversicherung begünstigt. Wer die Kosten systematisch analysiert, kann Klarheit über die eigene

Fortsetzung: Damit ein Rückruf nicht zum Nachruf wird

Risikoexponierung erhalten, bedarfsgerechte Versicherungslösungen fördern sowie die Gefahr einer Unterversicherung reduzieren.

## Konstruktionsfehler bergen das grösste Schadenspotenzial

Ein fehlerhaftes Produkt kann als Ergebnis mangelhafter interner Kontrollen und Regelungen angesehen werden. Zudem kann ein fehlerhaftes Produkt eine Pflichtverletzung des Produzenten für die Konsumentensicherheit und die Fehlerfreiheit des Produktes darstellen. Die Fehler treten oft bei der Konstruktion, der Fabrikation oder der Montage auf. Ebenso kann das Material fehlerhaft beschaffen sein oder die Beratung und Instruktion/Dokumentation rund um das Produkt Fehler aufweisen. Das grösste Schadenspotenzial liegt bei den Konstruktionsfehlern.

Von Konstruktionsfehlern sind Produkte über den gesamten Produktlebenszyklus und nicht nur gewisse Chargen betroffen. Die eingangs erwähnten Beispiele bekräftigen diese Feststellung. Viele Unternehmen

gehen davon aus, die Konstruktions- bzw. Designverantwortung auf ihre Kunden ausgelagert zu haben. Eine Mithaftung ist jedoch auch dann nicht auszuschliessen, wenn das Produkt gemeinsam mit dem Kunden entwickelt wird, Empfehlungen an Kunden abgegeben werden oder das eigene Unternehmen schlichtweg als Experte auf einem bestimmten Gebiet auftritt.

## Prävention ist besser als Reaktion

Den Risiken von Produktfehlern (Ursache) und Produkterückrufen (Auswirkungen) können Unternehmen gezielt mit präventiven und reaktiven Massnahmen begegnen. Neben den klassischen Kontrollen im Qualitäts- und Sicherheitsmanagement (FMEA etc.) empfiehlt es sich, vor allem bestehende Vertragsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten auf Haftung und Gewährleistung zu überprüfen. Dabei gilt es auf eine faire Risikoverteilung in der Supply-Chain zu achten und – wo möglich – Haftungsbeschränkungen durchzusetzen. Um das Schadensausmass denkbarer Konstruktionsfehler einzugrenzen, kann die Verantwortung für Konstruktion, Test und Freigabe von Produkten ebenso vertraglich fixiert werden.

Erfahrungsgemäss existiert im Vertrieb kein einheitliches Verständnis darüber, welche Haftungskonstellationen eingegangen werden sollten und welche nicht. Eindeutig definierte und kommunizierte Standards, ergänzt durch ein Vertragsmanagementsystem, wirken vorbeugend. Komplementär dazu lassen sich Mitarbeiter schulen und in Kampagnen sensibilisieren, um bei ihnen das Bewusstsein für Produkthaftungsbelange zu schärfen.

Zu guter Letzt lohnt sich auch die Vorbereitung auf den Ernstfall. Unternehmen, die einen Rückrufprozess in ihrer Notfall- und Krisenplanung vorbereitet und geübt haben, reagieren schneller und professioneller und schützen ihre Reputation besser. So wird ein Rückruf für Unternehmen nicht zum Nachruf.

Kontakt: Max Keller  
E-Mail: max.keller@funk-gruppe.ch  
Telefon: +41 58 311 05 51

Titelbild:  
29 Maschinen des Typs A220 der Swiss blieben im Oktober 2019 aufgrund von Triebwerksproblemen am Boden.

Nicht deklarierte Milchbestandteile.

Migros ruft veganes «AHA Choco Dessert» am 11. Oktober 2019 zurück.



## Workshop zu Product Liability

Die Funk Gruppe bietet ein strukturiertes Vorgehen an, um Risikopotenziale aus gesetzlicher oder vertraglicher Produkthaftung zu bestimmen. Im Rahmen eines Workshops werden kritische Produkte eines Unternehmens identifiziert und die internen Kontrollen und Regelungen überprüft. Dadurch kann beurteilt werden, welche Produktfehler mit welcher Wahrscheinlichkeit eintreten könnten. Anschliessend werden auch die Auswirkungen und Kosten eines Rückrufs je Produkt beziffert. Die formulierten Szenarien bilden die Grundlage, um ein Simulationsmodell aufzubauen. Anhand dieses Modelles lassen sich versicherbare und nicht versicherbare Schadenspotenziale berechnen und aufzeigen. Endbericht und -präsentation umfassen die im Workshop gewonnen Erkenntnisse, Empfehlungen zur Gestaltung von Versicherungslösungen sowie präventive und reaktive Massnahmen, die helfen, Risikopotenziale zu reduzieren.



# «Gesamtpaket muss überzeugen»

Die Balmer-Etienne AG ist das grösste kleine Beratungsunternehmen im Raum Zürich und Zentralschweiz. Funk hat das Unternehmen beim Wechsel von einer Vollversicherung zu einer teilautonomen Vorsorge begleitet. Weshalb sich Balmer-Etienne für diesen Schritt entschied, erläutert André Egli, Mitglied der Geschäftsleitung, im Interview mit Funk.

*Als Unternehmen sind Sie bestimmt im Recruiting von Talenten gefordert. Wie finden Sie das entsprechende Fachpersonal?*

Auch in Treuhand, Prüfung und Beratung ist der Fachkräftemangel erkennbar. Wir finden unsere neuen Mitarbeitenden mittels intensivem Employer Branding, einer starken Marke, optimalen Rahmenbedingungen für die persönliche und fachliche Entwicklung und natürlich einem interessanten und spannenden Jobprofil.

*Ist es jungen Mitarbeitenden überhaupt wichtig, wie Ihre Vorsorge ausgestaltet ist?*

Ehrlich gesagt ist das Thema Vorsorge für junge Mitarbeitende eher zweitrangig. Entsprechend ist es unser Anspruch, insbesondere auch Leistungen bei Invalidität und Tod sehr gut abzusichern. So sind bei schwerwiegenden Ereignissen wenigstens Härtefälle finanziell geregelt.

*Wichtig im HR-Management ist es auch, die guten Mitarbeitenden nicht an die Konkurrenz zu verlieren. Wie bewusst wird der Vorsorgeplan als Teil des Gesamtangebots für Mitarbeitende positioniert?*

Vorsorgeleistungen sind natürlich ein Thema, je nach Alter mehr oder weniger. Wir versuchen die Mitarbeitenden mit dem Gesamtpaket zu überzeugen respektive zu halten und nicht fokussiert mit einem Thema – zum Beispiel der Vorsorge. Die heutigen, vor allem jungen Mitarbeitenden, stellen die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und Selbstverwirklichung über die monetäre Abgeltung (inklusive Vorsorge).

*Balmer-Etienne hat sich entschieden, von der Vollversicherung in eine teilautonome Vorsorge zu wechseln. War der Zeitpunkt für den Wechsel freiwillig? Wenn ja, warum?*

Ja – wir hatten den Entscheid bereits vor 5 Jahren getroffen und haben dann vor 4 Jahren gewechselt. Ich selbst finde das Produkt Vollversicherung nach wie vor sehr gut und eine Bereicherung für die Vorsorgewelt. In der aktuellen Tiefzinsphase waren wir aber der Meinung, dass die Zukunft für Vollversicherungen sehr anspruchsvoll wird. Somit haben wir nach ausführlicher

Analyse entschieden, in eine teilautonome Vorsorgeeinrichtung zu wechseln.

*Bei Balmer-Etienne als Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen sind die Mitarbeitenden das Kapital und müssen sich wohl fühlen. Wie wurden die Mitarbeitenden beim Entscheid der neuen Vorsorgelösung involviert respektive «abgeholt»?*

Wir haben eine aktive Vorsorgekommission, welche mit den besten Vorsorge-Experten von Balmer-Etienne besetzt ist. Die Arbeitnehmervertreter bringen die Wünsche der Arbeitnehmer mit ein, was Leistungsverbesserungen zur Folge hatte. Somit wurde die Arbeitnehmerseite aktiv miteinbezogen. Weiter ist die ganze Belegschaft vorinformiert und mit Informationsveranstaltungen dann auch detailliert informiert worden.

*Gab es Widerstände bezüglich der teilautonomen Lösung?*

Verständnisfragen ja, aber keine Einwände. Das Feedback war durchgehend positiv.

*Funk hat Balmer-Etienne bei diesem anspruchsvollen Projekt begleitet. Was waren Ihre Erfahrungen?*

Sehr gute! Wir verfügen intern über entsprechende Fachspezialisten, welche die heterogene und anspruchsvolle «Vorsorgewelt» sehr gut kennen. Wir waren aber dennoch froh, mit einem kompetenten Partner zusammenzuarbeiten, welcher vor allem auch in der konkreten Umsetzung mithalf.

*Es ist anzunehmen, dass die Vollversicherung in den nächsten Jahren ganz vom Markt verschwindet. Was empfehlen Sie Unternehmen mit Vollversicherung?*

Vollversicherungen sind wie erwähnt sehr gute Produkte und haben ihre Berechtigung. Die Zukunft der Vollversicherung steht aber aufgrund des Tiefzinsumfeldes auf der Kippe. Wir empfehlen generell allen Firmen, die Vorsorgelösung periodisch (alle 3-5 Jahre) zu prüfen und den Markt zu testen. Nicht nur die Prämien entscheiden, sondern die Gesamtlösung.

Kontakt: Christian Walker  
E-Mail: christian.walker@funk-gruppe.ch  
Telefon: +41 58 311 05 29

**Balmer  
Etienne**



André Egli

André Egli ist Partner und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Balmer-Etienne-Gruppe. Nach einer kaufmännischen Ausbildung und Sprachaufhalten in Frankreich und den USA startete er 1997 seine Karriere bei der Balmer-Etienne-Gruppe. Dort bildete er sich auch zum dipl. Treuhandexperten weiter. Seit 2012 ist André Egli Partner.

Neben diversen Referententätigkeiten und Fachpublikationen ist er auch Mitglied der Kommission Rechnungslegung und Revision der Fachzeitschrift «Schweizer Personalvorsorge». Seine Schwerpunkte gehen über die ganzheitliche Beratung KMUs und deren Eigentümer in Finanz-, Vorsorge- und Steuerfragen bis hin zur Beratung im Bereich der Digitalisierung und der digitalen Transformation.

## Unternehmen Balmer-Etienne AG

Das grösste kleine Beratungsunternehmen Balmer-Etienne wurde 1948 in Luzern gegründet und beschäftigt heute 130 Mitarbeitende an den drei Standorten Luzern, Zürich und Stans. Die Balmer-Etienne AG ist gross genug, um anspruchsvolle und komplexe Fragen und Aufträge im Bereich Treuhand, Prüfung und Beratung professionell zu bearbeiten. Und sie ist überschaubar genug, um persönlich, direkt und schnell im Sinne der Kunden zu agieren. Zu ihren Kunden gehören KMU mit umfassenden Bedürfnissen, KMU-Eigner, öffentliche Körperschaften und Non-Profit-Organisationen.

# Ist Krisenprävention wirklich nötig?

Jede Krise verläuft anders. Dennoch können Sie sich vorbereiten. Oder warum denken Sie, dass Piloten regelmässig im Flugsimulator trainieren?



Krisen können jeden treffen, und trotzdem fehlt es in vielen Unternehmen an einer minimalen Krisenvorbereitung. Eine massgeschneiderte Vorbereitung lohnt sich und ist letztlich gar nicht so schwer. Denn mit einer gewissen Vorbereitung ist man im Krisenfall kein Spielball der Ereignisse, sondern behält selbst das Zepter in der Hand. Dazu brauchen Sie in Ihrem Unternehmen folgende Komponenten:

## Organisation:

Überlegen Sie vorab, welche Personen aus Ihrem Unternehmen geeignet sind, im Ernstfall einen Krisenstab (Krisenmanagementteam) zu bilden. Wer verfügt über Entscheidungskompetenz, geniesst Akzeptanz im Unternehmen und ist dazu auch mental in der Lage? Halten Sie sämtliche Telefonnummern Ihrer Krisenstabsmitglieder sowie von anderen wichtigen Stellen griffbereit, damit Sie diese im Notfall auch umgehend erreichen können.

## Infrastruktur:

Damit Ihr Krisenstab im Notfall auch funktioniert, braucht es eine zweckmässige und rasch verfügbare Führungsinfrastruktur. Idealerweise bestimmen Sie ein Sitzungszimmer in den Firmenräumlichkeiten, das mit einfachen Handgriffen in einen Führungsraum umgewandelt werden kann.

## Prozesse:

Damit der Krisenstab das Ereignis strukturiert bearbeiten kann, müssen Sie die Abläufe und Arbeitsweisen in einem Kri-

senstab kennen. Dazu gibt es bewährte Prozesse, die das Chaos in einer Krise in eine geordnete Führung lenken.

Die Kunst in Krisen ist es, die Krise als solche zu erkennen und rasch zu handeln, mögliche Probleme festzustellen, richtig zu bewerten, Prioritäten zu setzen und nicht zuletzt den Mut aufzubringen, diese zu benennen und Entscheidungen zu treffen.

In Krisensituationen ist man auf einen Schlag auf vielen verschiedenen Ebenen gefordert. Wer schon einmal eine Krisensituation erlebt hat, weiss das. Und zu glauben, dass eine Krise Ihr Unternehmen oder auch Sie persönlich nicht treffen kann, wäre unverantwortlich. Denn die Frage ist nicht, ob eine Krise kommt oder nicht, sondern wann.

Alle Funk-Kunden erhalten für Krisensituationen eine Notfallnummer, die rund um die Uhr von erfahrenen Krisenmanagern der GU Sicherheit & Partner AG betreut wird.

Die Funk Gruppe ist auch Partner des von erfahrenen Krisenmanagern der GU Sicherheit & Partner AG gegründeten Kompetenzzentrums Krisenmanagement in Ermatingen.

[www.gu-sicherheit.ch](http://www.gu-sicherheit.ch)  
[www.krisen-kompetenz.ch](http://www.krisen-kompetenz.ch)



Kontakt: Rolf Th. Jufer  
Email: [rolf.jufer@funk-gruppe.ch](mailto:rolf.jufer@funk-gruppe.ch)  
Telefon: +41 58 311 05 74

## Buchtipp: Emotionen - Das Salz in der Krise

Das Buch von Bettina Zimmermann, CEO der Firma GU Sicherheit & Partner AG, eröffnet eine neue Sicht auf den Umgang mit Krisen, sowohl im Unternehmen wie auch privat und ist in allen Krisensituationen ein wertvoller Praxisleitfaden.

ISBN: 978-3-7272-6010-0

## Funk Newsletter abonnieren

Ob Versicherungslösungen, Risikomanagement oder Vorsorge – mit dem vielfältigen Newsletter-Angebot von Funk bleiben Sie informiert. Wählen Sie die Themen, welche Sie interessieren. Selbstverständlich werden Ihre Daten vertraulich behandelt und ausschliesslich für den Versand des Newsletters verwendet. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich. Jeder Newsletter enthält dazu einen entsprechenden Link.

[www.funk-gruppe.ch/newsletter](http://www.funk-gruppe.ch/newsletter)

## Folgen Sie Funk auf Social Media

Wollten Sie schon immer mal wissen, wer eigentlich die Personen sind, mit denen Sie täglich zu tun haben? Auf Facebook und Instagram nehmen wir Sie mit in unsere Funk-Welt und zeigen Ihnen persönliche Einblicke. Auf LinkedIn und Twitter bleiben Sie über Neuigkeiten aus der Versicherungswelt und zu unseren Events und kostenlosen Webinaren informiert. Wir freuen uns, wenn Sie uns im Netz folgen und sich mit uns auch digital austauschen.



# Gemeinsam einen Beitrag leisten

Anlässlich des 140. Jubiläums unterstützt Funk ein Aufforstungsprojekt in Myanmar. Damit leistet das Familienunternehmen einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz.



Seit 140 Jahren kümmert Funk sich darum, die Werte von Unternehmen für die Zukunft zu sichern. Neben diesen individuellen Werten gibt es aber auch einen, der für alle Menschen bedeutend ist: den Erhalt der Natur. Ein wirksames Mittel ist es, Bäume zu pflanzen, denn diese nehmen schädliche Klimagase auf. Deshalb hat Funk zum Jubiläum am 21. Mai 2019 beschlossen, im südostasiatischen Land Myanmar Mangrovenbäume zu pflanzen. Für jedes der 140 Geschäftsjahre werden jeweils 1'000 Mangrovenbäume im Gezeitenbereich der Küste oder des Flussdeltas gesetzt, insgesamt sind es 140'000 Bäume. Mangroven haben die Eigenschaft, dass sie nicht nur die Luft reinigen, sondern auch das Wasser filtern. Da mit der Pflanzaktion auch ein soziales Projekt unterstützt wird, wirkt das Vorhaben vielschichtig.

## Baumprojekte auch in der Schweiz und in Liechtenstein

Auch lokal will Funk ein Zeichen setzen und die «globale» Aktion der Funk Gruppe mit Projekten in der Region sichtbar verbinden.

An allen Schweizer Standorten und in Liechtenstein entstehen aktuell Funk-Baumprojekte. In Münsingen sorgen bereits vier Schirmplantanen entlang der Gartenterrasse des Alterszentrum Schlossgut für reichlich Schatten. Vor dem Funk-Standort in Zürich wird im Spätherbst eine einheimische Flaumeiche den Park ergänzen. Im Forstgebiet der Gemeinde Muttenz wird das Funk Team Basel 140 Bäume pflanzen. Die Umgebungsgestaltung der Siedlung Obermaihof der allgemeinen Baugenossenschaft Luzern wird mit «Funk Bäumen» begrünt und das Funk Team St.Gallen unterstützt ein mehrjähriges Aufforstungsprojekt der Ortsbürgergemeinde. Auch in Vaduz stimmt das Klima: Funk begleitet dort ein aktuelles Baumprojekt der Gemeinde.

Detailliertere und aktualisierte Informationen über alle umgesetzten lokalen Projekte finden Sie auf unserer Webseite:

[www.funk-gruppe.ch/csr](http://www.funk-gruppe.ch/csr)

Kontakt: Jennifer Rast  
Email: [jennifer.rast@funk-gruppe.ch](mailto:jennifer.rast@funk-gruppe.ch)  
Telefon: +41 58 311 05 76

Funk Insurance Brokers AG  
[info@funk-gruppe.ch](mailto:info@funk-gruppe.ch)  
[www.funk-gruppe.ch](http://www.funk-gruppe.ch)

Funk Basel

Wartenbergstrasse 40  
CH-4052 Basel

T +41 58 311 01 00  
F +41 58 311 01 10

Funk Bern

Feldstrasse 42  
CH-3073 Bern-Gümligen

T +41 58 311 02 00  
F +41 58 311 02 20

Funk Luzern

Seidenhofstrasse 14  
CH-6002 Luzern

T +41 58 311 03 00  
F +41 58 311 03 30

Funk St.Gallen

Davidstrasse 38  
CH-9001 St.Gallen

T +41 58 311 04 00  
F +41 58 311 04 40

Funk Vaduz

Städtle 36  
LI-9490 Vaduz

T +423 262 99 00  
F +423 262 99 02

Funk Zürich

Hagenholzstrasse 56  
CH-8050 Zürich

T +41 58 311 05 00  
F +41 58 311 05 50

Folgen Sie uns auf:

